



Seite: 4
Weniger Schadstoffe mit nachhaltiger Mobilität



Seite: 6
Postboutique Hotel - Baustellenbesichtigung

■ **Seite 2**
Ermutigend:
Das Projekt ‚BOB-Campus‘ für Wichlinghausen



■ **Seite 3**
Erläutert:
Diskussion um Spielgeräte in Kleingärten



■ **Seite 3**
Erfolgreich:
Die Aktion ‚Trimm-Dich-Trassen-Treff‘



Radschnellweg voranbringen

„Wir wollen, dass die Planungen und dann die Realisierung eines Radschnellweges von Wuppertal durch den Landkreis Mettmann nach Düsseldorf vorgebracht werden. Hierzu habe ich mich an meine Kollegen im Düsseldorfer Stadtrat und im Landkreistag Mettmann gewandt“, führt Volker Dittgen, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, aus.

SPD-Landtagsabgeordnete sprechen Thema im Landtag an

Sedat Ugurman, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, ergänzt: „Bei der Landesregierung

ist diese Radschnellwegverbindung noch nicht ausreichend als Thema angekommen. Ich bin froh, dass die Wuppertaler Landtagsabgeordneten dieses Thema im Landtag ansprechen werden. Hier flankieren sie die Initiative unseres Oberbürgermeisters Andreas Mucke, der hierzu in Gesprächen mit dem Düsseldorfer OB und dem Landrat Thomas Hendele steht.“

Anbindung weiterer Städte muss geklärt werden

„Im Rahmen der Initiative ‚StadtUmland.NRW‘ hat die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ei-

nige Grundsatzfragen zu dem Thema aufgegriffen. Dazu gehört selbstverständlich auch die Anbindung der Städte Solingen und Remscheid an einen solchen Radweg. Bei rund 10.000 Berufspendlerinnen und -pendlern, die allein täglich die Strecke Wuppertal-Düsseldorf-Wuppertal bewältigen müssen, kann solch ein Radschnellweg zu einer echten weiteren Option werden. Hinzu kommt, dass logischerweise Teilstücke einer solchen Verbindung neue Verkehrswege, u. a. für den Kreis Mettmann, erschließen würden“, so Volker Dittgen abschließend.



Staufrei und klimafreundlich zwischen Wuppertal und Düsseldorf pendeln? Möglich wäre das per Fahrrad auf einem Radschnellweg.

Foto: fotolia.

Gut für Wichlinghausen – der „BOB-Campus“

Anlässlich der Pläne zur Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Wuppertal, der Montag Stiftung und der Projektgesellschaft Urbane Nachbarschaft BOB gGmbH erklärt Frank Lindgren, Stadtverordneter für den Bezirk Wichlinghausen/Oberbarmen: „Dieser ‚BOB-Campus‘ im Herzen von Wichlinghausen ist ein wirklich gutes Projekt, nicht nur im Hinblick auf die Sanierung des Gebäudeensembles der ehemaligen Bürger-Textilfabrik und der dazugehörigen Wohnhäuser, sondern vor allem auch im Hinblick auf die Wiederbelebung einer

großen Brachfläche in unmittelbarer Nähe zur Nordbahntrasse“.

7 Mio. Euro Investition

„Das von der Montag Stiftung entwickelte Programm zur chancengerechten Stadtteilentwicklung ist ein Glücksfall für das Quartier Wichlinghausen/Oberbarmen. Insgesamt 7 Mio. Euro umfasst die Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahme, an dessen Ende eine vielfältige und in weiten Teilen auch gemeinnützige Nutzung der Gebäude stehen wird. Da wird es eine Kita geben, eine schulische und eine gewerbliche Nutzung, aber eben auch ca. 1000

m² Raum für gemeinnützige Projekte und Aktivitäten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Sport u.v.m.. Besonders hervorheben möchte ich allerdings den geplanten Nachbarschaftspark auf der jetzigen Brachfläche zwischen Wichlinghauser Straße und Max-Planck-Straße. Das sind rund 4.500 m², die zukünftig allen Wuppertalerinnen und Wuppertalern als innerstädtische Garten- und Parkanlage zugänglich gemacht werden. Ein enormer Gewinn an Lebensqualität für die Menschen hier im Quartier“, erklärt Jannis Stergiopoulos, Stadtver-

ordneter für den Bezirk Wichlinghausen-Nord.

Neue Kita für Wichlinghausen

„Das ist ein nachhaltiges Nachbarschafts- und Stadtteilprojekt, das sich durch Mieteinnahmen nach kurzer Zeit selber tragen soll. Besonders erfreulich ist vor allem die Einrichtung einer Kindertagesstätte auf dem BOB-Campus. Denn gerade im eng bebauten Wichlinghausen ist die Errichtung einer weiteren Kita ein absoluter Glücksfall“, so die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Renate Warnecke abschließend.



Die farbig markierte Fläche zeigt das Areal des neuen 'BOB-Campus'-Projekts in Wichlinghausen. Das ehemalige Gelände der Textilfabrik Bürger und die angrenzende Brachfläche werden wieder mit Leben gefüllt.

Quelle: Stadt Wuppertal.

SPD-Fraktion bringt Diskussion um Spielgeräte in Kleingärten auf sachliche Ebene

„Es hat keinen Zweck, die Stadt jetzt mit Anfeindungen zu konfrontieren - wir setzen uns für eine sachliche Diskussion um die Änderung der Gartenordnung bezüglich der Spiel- und Sportgeräte in den Kleingärten ein.“ Dies hatte Frank Lindgren, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, als Reaktion auf diverse kritische Medienberichte rund um die Änderung der Gartenordnung erklärt und daher einen Sachstandsbericht zu dem Thema bei der Verwaltung erbeten.

Kleingarten oder Fläche zur Freizeitgestaltung: Pachtrechtlich ein großer Unterschied

„Und dieser Sachstand offenbart, dass es sich bei den Änderungen der Gartenordnung keinesfalls um vorsätzliche Kinder- und Familienfeindlichkeit – wie der Verwaltung mehrfach

unterstellt worden war – handelt, sondern die Änderung vielmehr auf Bitten der Kleingärtner selbst, zur Absicherung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Gartenpachtverträge, überfällig war. Denn nehmen in Kleingartenanlagen die Flächen zur Freizeitgestaltung zu Ungunsten der Nutzflächen für den Obst- und Gemüseanbau zu, besteht die Gefahr, dass die Pachten für die Grundstücke an die geänderte Nutzung angepasst werden müssten und damit um ein Vielfaches höher lägen.

Spielgeräte ja, Sportgeräte nein

Daher verbietet die neue Gartenordnung nun das Aufstellen großer Sportgeräte, wie Trampoline über einen Meter Durchmesser und Swimmingpools über 2,50 Meter Durchmesser. Bis zu drei ‚normalgroße‘ Spielgeräte wie Schaukel,



Auch mit der neuen Gartenordnung darf weiterhin nach Herzenslust geschaukelt und gespielt werden.

Rutsche und Sandkasten dürfen ohne weitere Genehmigung in jedem Kleingarten aufgebaut werden.

Keine ‚Haudrauf-Mentalität‘

Eine weiterhin niedrige Pacht und das friedliche Miteinander aller Kleingartennutzer sollte im

Interesse aller sein. Wir können daher guten Gewissens hinter dieser Änderung stehen und lehnen die ‚Haudrauf-Mentalität‘ ohne sachliche Argumentationsgrundlagen, die andere in dieser Sache an den Tag gelegt haben, rundweg ab“, sagt Frank Lindgren abschließend.

Ein voller Erfolg: Der Trimm-Dich-Trassen-Treff



Hierzu hatte der sportpolitische Sprecher Guido Grüning zusammen mit dem SPD-Ortsverein Elberfeld-West/Sonnborn alle Fitnessinteressierten auf die neue Calisthenics-Anlage an der Nordbahntrasse eingeladen. Unter Anleitung der Fitnesstrainerin Ronja Gleim wurde gezeigt, welche vielfältigen Trainingsmöglichkeiten die neue Anlage bietet.

Weniger Schadstoffe durch nachhaltige Mobilität

„Die Schadstoffbelastung durch den motorisierten Verkehr in Wuppertal muss reduziert werden. Ein weiterer Baustein dazu ist die Erstellung des sogenannten ‚Green-City-Plans‘, der eine Vielzahl von Maßnahmen vorschlägt“, hatte Frank Lindgren, umweltpolitischer Sprecher, im Vorfeld der Sitzung des Ausschusses erklärt.

Bundesmittel nur mit Green-City-Plan

„Mit dem ‚Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020‘ der Bundesregierung wurden insge-

samt 1 Mrd. Euro an Fördermitteln zur Verbesserung der Luftqualität in den Kommunen bereitgestellt. Damit ein Teil dieser Mittel auch in Wuppertal ankommt, ist die Erstellung eines ‚Green-City-Plans‘ grundlegende Bedingung. Der jetzt in den Gremien vorgelegte Plan sieht u. a. den Ausbau der digitalen Verkehrssteuerung, die Nachrüstung von Dieseln-Bussen im ÖPNV und die



Die Schadstoffbelastung durch den motorisierten Verkehr muss reduziert werden. Vielfältige Maßnahmen, die aktuell im Green-City-Plan der Verwaltung zusammengefasst wurden, sollen mittel- und langfristig Abhilfe schaffen.

Optimierung innerstädtischer Logistik vor“, führt Sedat Ugurman, verkehrspolitischer Sprecher, weiter aus.

Frank Lindgren ergänzt: „Der ‚Green-City-Plan‘ soll

auch Bestandteil des Wuppertaler Luftreinhalteplans werden und ist nach Darstellung der Verwaltung mit der Kommunalaufsicht erarbeitet worden.“

Förder- und Präventionsplan

„Nicht nur das Familiencoachingmodell ‚75 Familien Plus‘ in Wichlinghausen kann erste Erfolge verzeichnen. Auch Verbesserungen im Bereich der ‚Frühen Hilfen‘, wie z. B. die Stellenanhebung bei den Familienhebammen, sind

ein wichtiger Schritt in der Präventionsarbeit“ kommentiert Renate Warnecke, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, den Bericht der Fachverwaltung „Förder- und Präventionsplan - Stand der Planungen und Umsetzung der Maßnah-

men für den Zeitraum 2018-2019“.

Multiprofessionelle Fallkonferenz

„Bewährt hat sich ganz offensichtlich auch die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendamt“, ergänzt Dilek Engin, Sprecherin im Jugendhilfeausschuss. „Insbesondere das neue Format der ‚Multiprofessionellen Fallkonferenzen an Schulen‘, bei dem Schulleitung, Lehrkräfte und Fachkräfte des Bezirkssozialdienstes (BSD) an einem Tisch sitzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen, ist eine gute Sache. Das kann für einzelne Schülerinnen und Schüler der entschei-

de Dreh- und Angelpunkt sein“.

Passgenaue Konzepte

„Der vorliegende Förder- und Präventionsplan erscheint uns als eine sehr gute Grundlage für die Entwicklung von passgenauen Konzepten für die unterschiedlichen Quartiere unserer Stadt. Wie man am ‚Projekt Sport‘ in Vohwinkel oder am Familiencoachingmodell in Wichlinghausen sehen kann, ist die Nachfrage gut bis sehr gut. Bei Letzterem kommen mittlerweile sogar die Familien schon von sich aus auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektbüros zu, um die Hilfe in Anspruch nehmen zu können“, so Warnecke abschließend.



75 Familien Plus
Informationen zum Modellprojekt in Wichlinghausen-Süd





Quelle: Stadt Wuppertal.

Seenotrettung: Appell der drei bergischen Oberbürgermeister unterstützen

„Für die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal steht fest, dass die Stadt Wuppertal wie bisher ihren Beitrag zur Bewältigung der Ursachen und Folgen von Flucht, Vertreibung und Migration leisten wird. Daher hat die SPD-Fraktion die Initiative ‚Seenotrettung‘ der drei bergischen Oberbürgermeister in der Ratssitzung unterstützt“, so Klaus Jürgen Reese,

SPD-Fraktionsvorsitzender, im Vorfeld der Sitzung des Hauptausschusses.

Wichtiger Baustein: Verteilung der Geflüchteten

Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind sich einig, dass die Frage der Verteilung von Geflüchteten ein Baustein bei der Bewältigung der humanitären Katastrophe im Mittelmeer ist. Die SPD-Ratsfraktion geht in

ihrer Einschätzung so weit, dass diese Meinung in der Bundesrepublik Konsens sei und nur von einigen politisch und geistig Verwirrten nicht geteilt würde.

„Die drei bergischen Oberbürgermeister haben sich mit einem deutlichen Schreiben an die Bundeskanzlerin in dieser Frage, die die Menschen in unserer Stadt zu Recht aufwühlt, gewandt. Die

Inhalte dieses Schreibens sind nach unserer Meinung mit seinen Forderungen noch deutlicher als der Bürgerantrag ‚Wir in Wuppertal - Wir schaffen noch mehr‘. Daher werden wir den Appell der drei bergischen Oberbürgermeister mit seinen deutlichen Angeboten und Aufforderungen unterstützen“, führt Klaus Jürgen Reese abschließend aus.

Rückblick: Die Sommerferien-Aktivitäten der SPD-Ratsfraktion



Fraktion vor Ort im Manuelskotten: Dieses besondere Stück Wuppertaler Industriegeschichte besuchten die Fraktionsmitglieder. Reinhard Grätz, Vorsitzender des Fördervereins Manuelskotten e.V., informierte ausführlich, bevor der hauptamtliche Schleifer seine Arbeit des ‚Nass-Knie-Schleifens‘ an dem durch Wasserkraft angetriebenen Schleifstein demonstrierte. Denn noch heute werden im Manuelskotten gewerblich spezielle Messer geschliffen und geschärft.



Fraktion vor Ort im Botanischen Garten: Eine Führung durch den Botanischen Garten auf der Hardt mit den drei Schauwächshäusern erhielten die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion. Etwa 3000 Pflanzenarten werden in der insgesamt 2,5 Hektar großen Anlage gepflegt, kultiviert und vermehrt. Neben ganzjährig angebotenen Veranstaltungen, rund um den Botanischen Garten, gibt es auch immer wieder kulturelle Projekte, die die Kulisse des Gartens, z.B. für Skulpturenausstellungen, nutzen.

Fraktion vor Ort: Baustellenbesichtigung Postboutique Hotel Umbau Platz am Kolk macht Sinn

Anlässlich der Baustellenbesichtigung des zukünftigen Postboutique Hotels in der Morianstraße in Elberfeld machte Klaus

Jürgen Reese, Fraktionsvorsitzender, deutlich: „Hier gibt es mehr als genug Parkplätze in der unmittelbaren Umgebung. Aus diesem Grund besteht aus unserer Sicht überhaupt keine Notwendigkeit dafür, die Parkplätze auf dem Platz am Kolk zu erhalten.“



Das historische Treppenhaus bleibt erhalten und soll für wechselnde Kunstausstellungen zu Verfügung gestellt werden.

Individuelles Hotelprojekt

Das Ehepaar Arnt Vesper und Anke Hartmann hat viel Zeit und Herzblut in die Planungen der Hotelimmobilie investiert, und herauskommen soll ein elegantes Hotel im



V.l.n.r.: Thomas Kring, Arnt Vesper (Inhaber), Volker Dittgen, Jörg Marohn (Hotelmanager) und Klaus Jürgen Reese im Rohbau des zukünftigen Frühstücksraums des Hotels.

Stil der 1920er Jahre, aber natürlich ausgestattet mit modernster Technik. „Hier wird ein tolles und vor allen Dingen sehr individuelles Hotelprojekt realisiert, ganz im Sinne der Stadtentwicklung und in enger Absprache mit dem

hiesigen Denkmalschutz. Ich bin sehr froh darüber, und wir sollten nun dafür sorgen, dass der Platz am Kolk ordentlich hergerichtet wird“, so der Fraktionsvorsitzende abschließend.

Zum Weitersagen: Unsere nächsten Bürgersprechstundentermine

Einladung zur Bürgersprechstunde

mit:

Bürgermeisterin
Ursula Schulz,



dem Bezirksbürgermeister
Harald Scheuermann-Giskes,

sowie **Simon Geiß,**
Bezirksvertreter

Do., 8. November 2018, 16.00-18.00 Uhr

SPD-Ortsvereinsbüro, Elias-Eller-Str. 37,
42369 Wuppertal

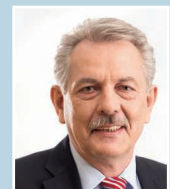
spdrat.de | info@spdrat.de



Einladung zur Bürgersprechstunde

mit:

Klaus Jürgen Reese,
Fraktionsvorsitzender



Heike Reese,
stellv. Bezirksbürgermeisterin

sowie den Stadtverordneten
Frank Lindgren und
Jannis Stergiopoulos,

Di., 20. November 2018, 16.00-18.00 Uhr

Stadtteilbibliothek Wichlinghausen,
Wichlinghauser Str. 103, 42277 Wuppertal

spdrat.de | info@spdrat.de



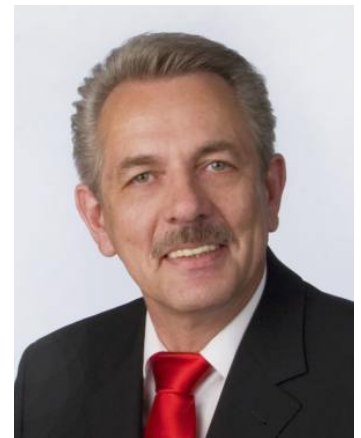
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Frage, die mir häufiger gestellt wird, lautet: Wissen Sie eigentlich, was die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt denken? Vergleichbar ist auch die Aussage: Sie wissen doch gar nicht, was die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt denken. Der reinen Wahrheit folgend muss ich die Frage mit „nein“ beantworten und auf die Aussage meine Reaktion „woher denn?“ erfolgen. Denn ich nehme für mich nicht in Anspruch zu wissen, was die Wuppertalerinnen und Wuppertaler in Gänze zu den unterschiedlichsten Themen denken und welche Entscheidungen sie von der Kommunalpolitik er-

warten. Meine Kolleginnen und Kollegen im Rat haben aber laut Gemeindeordnung die Pflicht zu erfüllen, dass die Verwaltung der Gemeinde ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt wird. Dazu wird die Bürgerschaft durch die Stadtverordneten und den Oberbürgermeister vertreten. Um diese Pflicht zu erfüllen, machen wir uns selbstverständlich ein detailliertes Bild davon, wie die Interessen der Bürgerschaft, also aller Wuppertalerinnen und Wuppertaler, zu vertreten sind. Und wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gehen noch

weiter. Wir definieren in einem Kommunalwahlprogramm die Grundsätze unseres politischen Handelns, mit denen wir die Interessen der Bürgerschaft vertreten wollen. Und bevor jetzt von Ihnen ein Fingerzeig kommt - hier mein Hinweis - dass sich dieses sozialdemokratische Angebot, also das Kommunalwahlprogramm, den Interessen der Bürgerschaft unterzuordnen hat. Deshalb könnte ich auch mit Fug und Recht auf die o. g. Frage mit der Gegenfrage antworten: Wissen Sie denn, was die Wuppertalerinnen und Wuppertaler denken? Eben. Und weiter kann ich ausführen, dass aber die

Wuppertalerinnen und Wuppertaler wissen, welche Grundsätze uns sozialdemokratische Stadtverordnete bei unseren Entscheidungen bewegen. Und jetzt sind Sie dran!



Herzlich Ihr
Klaus Jürgen Reese.

Wir wünschen schöne Herbstferien!

